

Das Schulhaus Dorf auf dem Weg in die Zukunft



Strategiepapier verabschiedet durch die KBJs am 19. Juni 2017

Wichtigste bauliche Veränderungen



Kosten für baulichen Unterhalt seit 2000

Durchschnittliche Aufwendungen pro Jahr für normalen Unterhalt, Reparaturen: **10'000 Fr.**

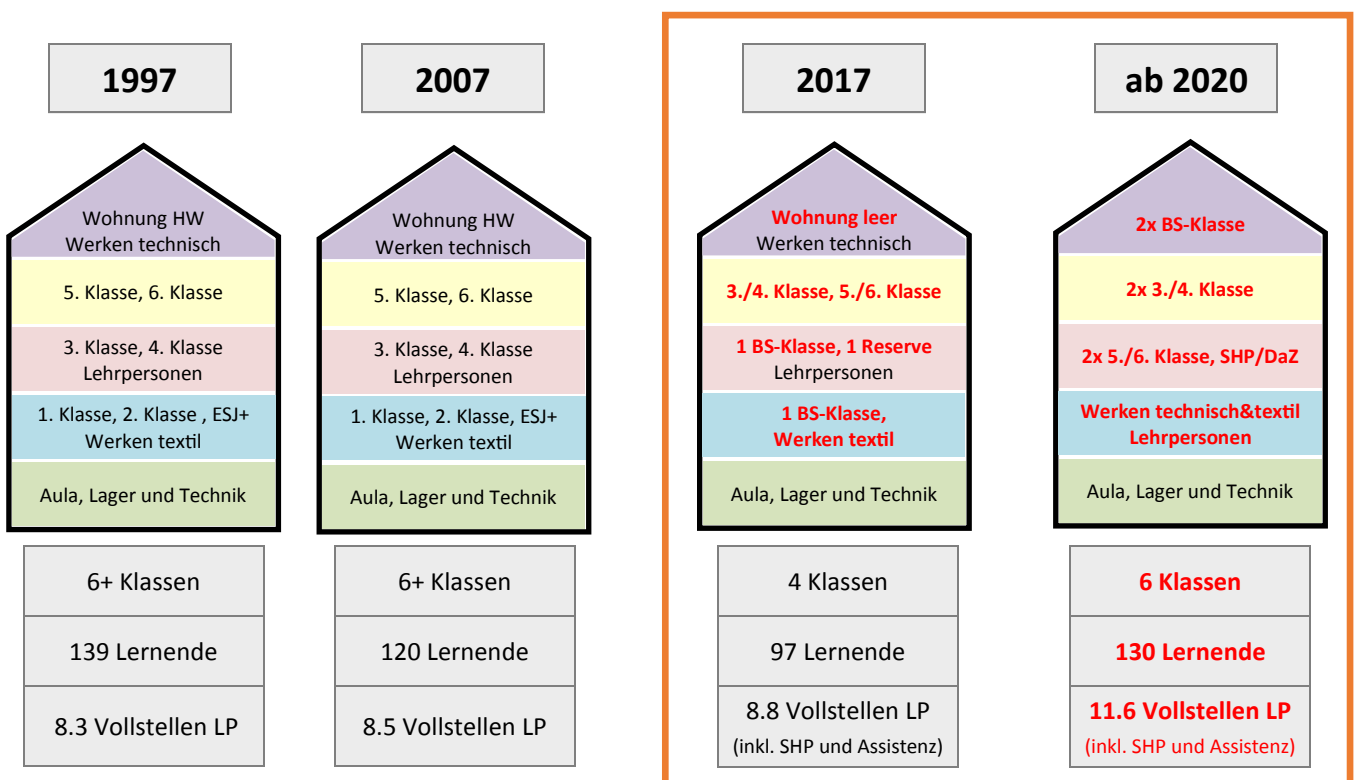
Ausserordentliche Investitionen für Aussenplatzsanierung (**30'000**), Anschluss an Fernwärmezentrale Dorf (**120'000**), erste Projektstudie für Umbau (**50'000**).

Beurteilung des baulichen Zustandes und zukünftige Nutzung

Aus dem Projektbeschrieb (Gähler Flühler Architekten, April 2017): ... von aussen stattliches und erhaltenswertes Gebäude... im Innern stark vom Gebrauch gekennzeichnet... spärlicher Unterhalt in den letzten Jahrzehnten, Übernutzung... Oberflächen wirken billig, der Charme des hundertjährigen Schulhauses ist verloren gegangen... bauliche Substanz in kritischem Zustand... Handlungsbedarf: Fassade, Fenster, Isolation, Schallschutz

Ziele Reorganisation: Raum schaffen für 140 Kinder, Nutzung des Dachgeschosses für Klassenzimmer, Zugang wieder über den Haupteingang (ortsbauliche Stellung), Eingangsbereich als Begegnungszone, Lehrerzimmer und Werkräume im EG, Korridore als Fluchtraum frei halten (Brandschutzvorschriften)

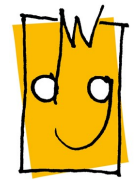
Es ist für die öffentliche Hand sicher die günstigste Lösung, dem Schulhaus Sorge zu tragen und die nötigen Investitionen zu tätigen, um es auch für folgende Generationen zu erhalten.



Keine Anpassungen aus pädagogischen Gründen seit 1966.

Überlegungen dazu auf Seite 2





Die Pädagogik bestimmt die räumliche Struktur

Aktuell gehen wir der Frage nach, in welchen Räumen die Kinder im Schulhaus Dorf in Zukunft lernen sollen und wie die räumliche Konzeption das Lernen unterstützen kann.

Offensichtlich verändert sich unsere Welt und die Gesellschaft immer rasanter, nicht nur die Arbeitswelt der Erwachsenen, sondern auch die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, die Familie, die sozialen Beziehungen, der Konsum, die Freizeit, die Kommunikation und damit selbstverständlich auch das Leben und das Lernen in der Schule.

Für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen ist es aber nur begrenzt möglich zu wissen, wie in Zukunft in Schulen gelernt wird, die heute, wie eben das Schulhaus Dorf, renoviert werden müssen. Umso mehr müssen wir uns der aktuellen pädagogischen Schulentwicklung zuwenden. Das Altersdurchmischte Lernen (AdL) ermöglicht eine Vielfalt der Lernwege und verschiedenster Lernhandlungen, das Wechselspiel von individuellem und gemeinsamem Lernen erfordern unterschiedliche Lernsituationen. Dies führt zu einer Art «räumlicher Entgrenzung»: Kurz, das traditionelle Klassenzimmer verliert als Unterrichtsraum seine zentrale Funktion und wird ein Raum unter vielen.

Vielfältige kindgerechte Lernorte, Lebens- und Erfahrungsräume in der Schule und rund um die Schule, architektonisch und ästhetisch gelungene Räume und Umgebungen können Lernaktivitäten herausfordern, ermöglichen und fördern.

Auch die Unterrichtsauffassung der Lehrpersonen hat sich verändert; anstatt „ich und meine Klasse“ gilt heute der Grundsatz „wir und unsere Schule“. Die Herausforderungen, denen sich Lehrpersonen bei ihrer täglichen Arbeit heute stellen müssen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Sie sind von „EinzelkämpferInnen“ schlicht und einfach nicht mehr zu bewältigen. Das Berufsbild der Lehrpersonen hat sich in den letzten Jahren denn auch entsprechend gewandelt. Zusammenarbeit im Kollegium, in Stufen-, Fach- oder Unterrichtsteams sind unabdingbar geworden. So findet der Unterricht im Schulhaus Dorf oft im Teamteaching statt, die Schulgemeinschaft trifft sich als „Just Community“ zu einer Vollversammlung, um das Schulleben demokratisch zu gestalten. Schulische HeilpädagogInnen begleiten Kinder in der Klasse oder in Lernnischen. Das Betreuungsangebot „Schule Plus“ braucht Raum zum Hausaufgaben Erledigen wie auch zum Spielen.

All diese pädagogischen Bedürfnisse sollten deshalb in die Überlegungen zum Umbau des Schulhaus Dorf miteinfließen und generell für eine zukunftstaugliche Schulraumstrategie der Schule Heiden berücksichtigt werden.